

20 Jahre: Vorstellungen viereinhalbjähriger Kinder in Hamburg

Im Herbst 2004 gab es den ersten Durchgang der Vorstellungen viereinhalbjähriger Kinder in Hamburg: Zunächst wurde das Verfahren der vorschulischen Sprachstandserhebung in einer Gruppe von Schulen erprobt, seit 2005 wird es regelhaft in allen Schulen umgesetzt.

Nach bald 20 Jahren wollen wir Bilanz ziehen: Wie sahen die Anfänge des Verfahrens aus und welche wichtigen Entwicklungen gab es in den letzten Jahren? Welche Herausforderungen sehen wir aktuell und für die kommenden Jahre und wie kann das Vorstellungsverfahren noch verbessert werden? Wir geben einen Überblick über diese sehr besondere Kooperation von Kitas, Schulen und Eltern in Hamburg, zu der im letzten Jahr viele Fragen an uns gerichtet wurden: Was macht Hamburg da bei „den Viereinhalbjährigen“? Warum? Wie funktioniert es? Und mit welchen Ergebnissen?

Wer sind wir?

Wir sind das Team, das im Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) von Beginn an die Vorstellungen Viereinhalbjähriger begleitet, indem wir die Instrumente, Materialien und Fortbildungen für die Kita-Schule-Kooperation weiterentwickeln, jährlich Ergebnisse der Vorstellungen auswerten und Monitoringberichte erstellen; und indem wir die Kita- und Schulleitungen zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung befragen und vielfältige Anfragen zum Vorstellungsverfahren und den Ergebnissen beantworten.

Um ein häufiges Missverständnis gleich zu Beginn zu klären: Wir führen in Hamburg keine „Tests der Viereinhalbjährigen“ durch – auch wenn das oft verkürzt so dargestellt wird. Was wir in Hamburg in einer breiten Kooperation mit der Expertise sehr vieler Beteiligten aufgebaut haben, ist ein gestuftes Verfahren der altersgemäßen, standardisierten Einschätzung der Kompetenzen von Kindern (in der Fachsprache: ein Screening). Und das finden wir besser als einen „Viereinhalbjährigen-Test“! Warum wir das so selbstbewusst behaupten, stellen wir hier dar.

Warum Viereinhalbjährige? Warum wurde „VVV“ etabliert? Was ist besonders daran?

Das Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger (kurz: VVV) wurde 2005 mit der Einführung des Hamburger Sprachförderkonzepts für die Hamburger Schulen gesetzlich verankert. Es gilt für alle Kinder im Vor-Vorschuljahr. Ziel ist es, diejenigen Kinder frühzeitig zu ermitteln, die einen ausgeprägten Sprachförderbedarf aufweisen und Sprachförderung benötigen: Sie nehmen dann im Vorschuljahr verbindlich an der additiven Sprachförderung teil. Das betraf zum Beispiel im Schuljahr 2023/24 mehr als 3.800 Kinder. Das Verfahren sieht vor, dass jährlich alle etwa viereinhalbjährigen Hamburger Kinder mit ihren Eltern im Herbst vor Beginn des Vorschuljahres zu einem „Vorstellungstermin“ an die zuständige wohnortnahe Grundschule eingeladen werden. Diese Termine sind verpflichtend für alle. Wenn Eltern mit ihren Kindern nicht erscheinen, gibt es Erinnerungsschreiben, ggf. Hausbesuche, und bei Schwierigkeiten werden auch die Sozialen Dienste involviert. So wird sichergestellt, dass alle Viereinhalbjährigen an den Schulen vorgestellt werden.

Das VVV wird als „kooperatives Verfahren“ gemeinsam in Kitas und Schulen durchgeführt. Diese über die Jahre vertiefte Zusammenarbeit von Fachkräften in mehr als 1.200 Kitas und gut 200 Schulen ist eine Besonderheit, die mittlerweile ein zentraler Baustein des Vorstellungsverfahrens ist.

Die Ergebnisse des VVV wurden von Beginn an am IfBQ erfasst, ausgewertet und in jährlichen Berichten ausgewiesen. Diese Berichte können unter <https://ifbq.hamburg.de/monitoring-und-programmevaluation/monitoring/vorstellung-viereinhalbjahriger/>

Ein gestuftes Verfahren zur Feststellung des Sprachstands

Mit dem Ziel, ein ökonomisches, aber auch kindgerecht umsetzbares Vorgehen zu gestalten, wurde zur Feststellung des Sprachstands im Rahmen des VVV ein mehrstufiges, standardisiertes Beobachtungsverfahren entwickelt:

1. Zunächst wird in den Kitas mit der standardisierten Einschätzung sprachlicher sowie weiterer fachlicher und überfachlicher Kompetenzen für alle Kinder ein Screening durchgeführt. Anhand einheitlicher und alltäglich beobachtbarer Kriterien werden die Fertigkeiten der Kinder hinsichtlich verschiedener Kompetenzdimensionen eingeschätzt. Im Bereich Sprache wird der Fokus auf Verstehen, Sprechen, grammatische Fähigkeiten, Artikulation und Vorläuferkompetenzen zum Schriftspracherwerb gelegt. Die Ergebnisse der Dokumentation werden, sofern die Eltern damit einverstanden sind, den zuständigen Schulen zugeschickt.

2. Bei dem Vorstellungstermin in der Schule erfolgt bei vermutetem Sprachförderbedarf eine genauere Diagnostik mittels des Beobachtungsverfahrens „Bildimpuls für 4½-Jährige“. Damit sollen Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf identifiziert werden. Den Schulen stehen verschiedene Varianten der Bildimpulse zur Verfügung, zu de-

nen die Kinder sich in einer kleinen Erzählung äußern sollen. Hierbei geht es um die grundlegende Fähigkeit, die auf den Bildern dargestellten Szenen zu versprachlichen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und ausgewertet. Die Einschätzung des Sprachstands ergibt sich aus dem Gesamteindruck des Vorstellungsgesprächs unter Berücksichtigung der Informationen aus der Kita und den Ergebnissen zum Bildimpuls. Bei ausgeprägtem Sprachförderbedarf nehmen die Kinder im Vorschuljahr verbindlich an additiver Sprachförderung teil.

3. Für die Kinder mit festgestelltem ausgeprägtem Sprachförderbedarf erfolgt dann zu Beginn des Vorschuljahres über das Instrument HAVASE (Bildimpuls „Katze und Vogel“) eine Förderdiagnostik als Grundlage für die Erstellung eines individuellen Förderplans für die additive Sprachförderung.

Der Bildimpuls 4 ½ besteht aus einer Bildfolge von vier Bildern, zu denen die Kinder erzählen sollen, was passiert. Ihre Erzählungen werden mittels eines standardisierten Schemas ausgewertet und es werden verschiedene Dimensionen kindlicher Sprachkompetenz erfasst (Aufgabenbewältigung, grammatische Grundstrukturen, Hörverstehen und Sprechweise). Standardisierte Testverfahren messen in der Regel rezptive Sprachkompetenzen (Sprachverstehen) und eignen sich weniger für die Erhebung produktiver Sprachkompetenzen (Sprechen). Mit dem Bildimpuls 4 ½ wird ein Setting geschaffen, in dem produktive Sprachkompetenzen systematisch beobachtet und dokumentiert werden können. Das Verfahren hat zudem den Vorteil, dass es vergleichsweise einfach durchführbar ist und Kinder nicht einem Test unterzieht. Testungen schüchtern Kinder und Eltern häufig ein und verhindern, dass Kinder frei sprechen.



Mit **HAVASE 4 - 8**, dem Hamburger Verfahren zur Analyse der Sprachentwicklung 4- bis 8-Jähriger, können pädagogische Fachkräfte in Kitas und Grundschulen sprachliche Kompetenzen ein- und mehrsprachiger Kinder erfassen und individuelle Förderbedarfe ermitteln: In einer Einzelsituation erzählen die Kinder je nach Alter zu mehreren Bildern eine kleine Geschichte. Das Erzählte wird aufgenommen und später durch die pädagogische Fachkraft nach bestimmten Kriterien ausgewertet. Weitere Informationen finden Sie in unserem HmS-Artikel zu HAVASE in Ausgabe 02/2023, auf den Seiten S. 34 ff. → <https://www.hamburg.de/bsb/hamburg-macht-schule/>

Das Verfahren HAVASE (bis Sommer HAVAS 5, danach HAVASE als aktualisierte Fassung) ist im Auswertungsschema deutlich ausführlicher angelegt als der Bildimpuls, der beim Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger eingesetzt wird. HAVASE ermöglicht eine differenziertere Sprachstandsanalyse, die für die Förderplanung im Vorschuljahr erforderlich ist.

NEU: HAVASE ist jetzt auch für Ukrainisch verfügbar

Seit Juni 2024 stehen nun auch die bereits angekündigten Materialien für Ukrainisch online bereit. → Mehr Informationen unter: <https://ifbq.hamburg.de/individualevaluation/havase/>

Link: www.schulenfoedern.de/vorschulbildung

Entwicklung hin zum kooperativen Verfahren

- Seit 2005/2006 Vorstellungsgespräche: Aufgabe zunächst für Schulen nach §42 (1) HmbSG
Auswertung durch das LIQ (IfBQ): Stichprobe für ein Siebtel der Schülerinnen und Schüler
- 2007/2008 **Vorschulpflicht** für Kinder mit Sprachförderbedarf nach §28a HmbSG (Bürgerschaftsbeschluss Dez. 2006).
Jährliche **Voll-Auswertung** der Vorstellungsgespräche durch das LIQ
- 2010/2011 Pilotphase für gemeinsame Instrumente in 8 Schulen und 22 Kitas
- 2011/2012 Empfehlung zur gemeinsamen Nutzung der Instrumente in allen Kitas und Schulen
- 2012/2013 Jährlich eine **gemeinsame Auftakt-Info-Veranstaltung** für Kitas und Schulen
- 2013/2014 **Verbindliche** Nutzung der **Instrumente** in allen Kitas und Schulen
- 2014/2015 **Gemeinsame Zeitleiste** für Kitas und Schulen
- 2017/2018 Zusätzliches Angebot **alltagsintegrierte Sprachförderung** in der Kita auf Antrag: gilt für Kinder ohne bisherige Betreuung oder mit bereits vorhandenem Kitaplatz für mindestens sechs Stunden
- 2020/2021 **Buchstart 4½**: Hamburger Geschichten-Buch mit vielen Veranstaltungen in Kitas und Schulen
- 2021/2022 **Mathe-Items**: Erprobung in 41 Kitas & 23 Schulen – seit 2022/23 für alle möglich
- 2023/2024 **Überfachliche Kompetenzen**: überarbeitet und gekürzt, einfache Angaben zu den Alltagsbeobachtungen

Wie wurde VVV über die Jahre weiterentwickelt?

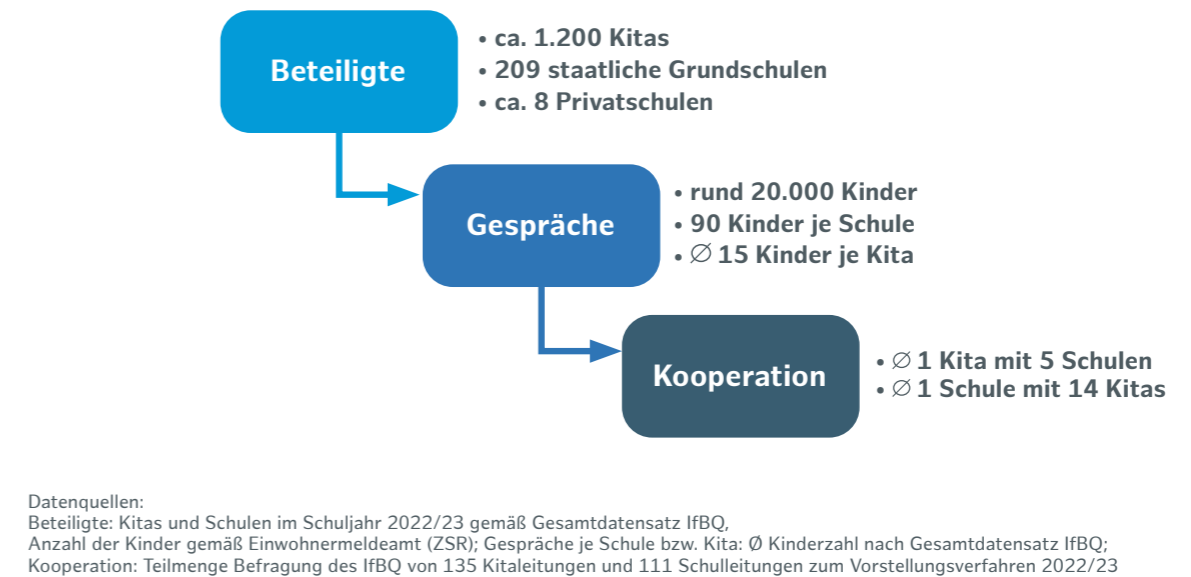
Die „AG Frühe Bildung“ bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Behörden für Schule und Berufsbildung (BSB) und für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), von Kita-Verbänden und -Trägern sowie aus dem IfBQ begleitet das Verfahren seit 2007 und berät über die Weiterentwicklung. Die Kita-Verbände und -Träger legten von Beginn an Wert darauf, beim VVV von einer „defizitorientierten Perspektive“ zu einem „kompetenzorientierten Blick“ auf Kinder zu kommen, bei dem auch konkretere Förderbedarfe erkannt werden können. In konstruktiven Diskussionsprozessen wurde ein einheitlicher Zeitplan für die Durchführung in Kitas und Schulen abgestimmt. Zudem wurden gemeinsame Auftaktveranstaltungen für Kitas und Schulen zur Information für diejenigen Kolleginnen und Kollegen vereinbart, die VVV erstmalig durchführen.

Die Protokollbögen, mit denen Kitas und Schulen die Kompetenzen der Kinder aus gleicher Perspektive erfassen, wurden gemeinsam entwickelt. Für die Kitas sind diese Bögen ein Baustein der Lernentwicklungsdokumentationen, die sie regelhaft durchführen. Für die Schulen ist es wichtig, dass sie rechtzeitig knappe Informationen in einem einheitlichen Format aus den Kitas erhalten. Inhaltlich entsprechen die im Rahmen des VVV dokumentierten Kompetenzdimensionen den Hamburger „Bildungsempfehlungen für Kitas“ und dem „Bildungsprogramm für Vorschulklassen“. Demnach gilt Sprache als Schlüsselkompetenz für erfolgreiches Lernen. Weiterhin sind überfachliche Kompetenzen enthalten, die sich aufteilen lassen in personale Kompetenzen, motivationale Einstellungen, soziale und lernmethodische Kompetenzen sowie Fachkompetenzen für die Bereiche Körper und Bewegung, Musik und Künste, mathematische und naturwissenschaftliche Vorläuferkompetenzen.

Mathematische Kompetenzen rücken zunehmend in den Fokus bildungspolitischer Debatten, auch im frühpädagogischen Bereich. Darum wurden seit 2020 vom IfBQ – mit Unterstützung durch fachliche Expertise aus Wissenschaft, Praxis und Fortbildung und in Abstimmung mit der „AG Frühe Bildung“ – neue Items zur differenzierten Erfassung mathematischer Vorläuferkompetenzen entwickelt und erprobt. Ergänzend wurden mit den „Hinweisen zur Durchführung“ für alle Items detaillierte Angaben zu den Alltagsbeobachtungen erstellt.

Zum Sommer 2023 wurden auch die Items zur Einschätzung überfachlicher Kompetenzen in einem entsprechenden Prozess in der „AG Frühe Bildung“ gründlich überprüft und aktualisiert.

Organisatorischer Rahmen der Zusammenarbeit



Bereits seit dem Schuljahr 2020/21 erhalten alle Kinder im Rahmen des Vorstellungsverfahrens bei ihrem Termin in der Schule ein Buchgeschenk. „Das Hamburger Geschichten-Buch. Auf dem Weg von der Kita in die Schule“ wurde vom Verein Seiteneinsteiger e.V., in Kooperation mit der BSB, der Sozialbehörde und der Behörde für Kultur und Medien (BKM) sowie dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg), dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Hamburg (SPFZ) und dem IfBQ, im Rahmen des Projekts „Buchstart 4 ½“ (siehe S. 47) speziell für die viereinhalbjährigen Kinder entwickelt.

Rückblick und Bilanz: Was wurde erreicht?

Das für alle Hamburger Kinder langjährig verbindlich durchgeführte Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger trägt inzwischen dazu bei, dass

- Kitas und Schulen die Kompetenzeinschätzungen nach einem gemeinsamen Zeitplan und einheitlichen Kriterien durchführen,
- Eltern in Kitas und Schulen gut über Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder beraten werden,
- Schulen frühzeitig differenzierte Informationen bezüglich der Kompetenzen und Förderbedarfe der zukünftigen (Vor-)Schulkinder aus den Kitas erhalten,
- Sprachförderbedarfe frühzeitig ermittelt werden und damit eine gezielte Sprachförderung diagnosebasiert bereits im Vorschuljahr erfolgen kann,
- diese Förderung unter breiter Beteiligung von Schulen, Kitas und Eltern stattfindet,

- die zwei zuständigen Behörden an dieser Stelle eng zusammenarbeiten und so Kooperationsmöglichkeiten von Kitas und Schulen weiter verbessert werden,
- Kinder eine positive „erste Erfahrung“ mit Schule machen, indem sie dort „zeigen können, was sie können“ und von den pädagogischen Fachkräften positiv bestärkt werden,
- differenzierte Daten zu Lernausgangslagen bzw. Förderbedarfen viereinhalbjähriger Kinder für viele Jahre vorliegen.

Blick in die Zukunft: Wie stellen wir uns VVV im Jahr 2044 vor?

Mit einem – zugegeben teils etwas hypothetischen – Blick in die Zukunft möchten wir es wagen, uns vorzustellen, wie das VVV in 20 Jahren vielleicht aussehen könnte.

Dazu hat uns eine bemerkenswerte „Sachstandsmeldung“ kürzlich ermutigt: Wir erhielten durch eine Grundschule einen ersten spannenden Eindruck in diese Richtung. Dort wird eine am 3D-Drucker gebastelte, mit Software sprechfähig programmierte Puppe namens „Birdy“ von der Schulleitung unterstützend als „Side-Kick“ für die individuell gestalteten Vorstellungsgespräche eingesetzt, um schüchterne Kinder zum Sprechen zu motivieren. Wir haben „Birdy“ daraufhin einen Besuch abgestattet und waren beeindruckt von den Möglichkeiten, die sich eröffnen, KI-, IT- und technikgestützt individuelle Kompetenzen gerade auch sehr junger Kinder zu erheben und dabei viel Spaß zu haben.

Was uns für eine hoffentlich sehr nahe Zukunft zunächst zur deutlichen Entlastung von Dokumentations- und Verwaltungsarbeiten (Suchen, Ausdrucken, Kopieren, Abheften, Weiterschicken, erneut Suchen) vorschwebt, wäre ein gemeinsam nutzbarer digitaler Protokollbogen. Damit würde eine erhebliche Zeitersparnis für die vielen, in den Dokumentationsprozessen beteiligten Fachkräfte möglich. Darüber hinaus wird sich mit der Digitalisierung die Datenqualität für das Monitoring weiter verbessern. Dazu gilt es auch, datenschutzrechtliche Fragen seitens beider Behörden zu klären und entsprechende IT-Strukturen zu schaffen. Davon erwarten wir uns im Idealfall bereits in zwei bis drei Jahren einen weiteren Meilenstein der Entwicklung.

Mit Blick in die Zukunft stellen wir uns in absehbarer Zeit Fachkräfte in Kitas und Schulen vor, die alltäglich in multi-professionellen Teams noch viel enger als bisher zusammenarbeiten. Denkbar wäre dies in „Bildungshäusern für 0- bis 10-Jährige“ oder in „Familienbildungszentren“. Aus solchen und für solche Einrichtungen könnten wir gut aufeinander abgestimmte Sprachförderkonzepte und insgesamt noch bessere, anschlussfähige pädagogische Konzepte von Kitas und Grundschulen erwarten sowie gemeinsam aus- und fortgebildete Fachkräfte.

Nicht nur aufgrund von KI-gestützten Tools zur Übersetzung oder mit Aufgaben und Übungen in verschiedenen Sprachen erhoffen wir uns, dass Mehrsprachigkeit im Bildungsalltag zukünftig viel alltäglicher sein wird. Mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenzen sollten bei den Vorstellungsgesprächen stärker als positive Ausgangslage wahrgenommen, wertgeschätzt und einbezogen werden, anstatt, wie derzeit noch oft, als ein Hindernis für die Durchführung der Gespräche oder für die Bildungsläufe dieser Kinder betrachtet zu werden.

Natürlich erhoffen wir uns auch, dass in Zukunft weniger Kinder Förderung in der deutschen Sprache benötigen, und gleichzeitig, dass diejenigen, die sie brauchen, noch früher erkannt und gut individuell gefördert werden können.

Ohnehin sollte auch in Zukunft kein Kind beim Übergang in die Schule verloren gehen. Und es darf keinesfalls vom Zufall abhängen, ob Kinder und ihre Eltern dabei von Beginn an gute Unterstützung erfahren.

Kontakt:

Dr. Meike Heckt (IfBQ), meike.heckt@ifbq.hamburg.de

Dr. Claudia Hildenbrand (IfBQ),

claudia.hildenbrand@ifbq.hamburg.de

Links:

IfBQ-Homepage: <https://ifbq.hamburg.de/monitoring-und-evaluation/monitoring/vorstellung-vereinhalbjaehriger/>

IfBQ Schul-Portal: www.schulfoerderung.de/viereinhalb

BSB Infos: <https://www.hamburg.de/einschulung>

Hamburger Sprachförderkonzept: <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14243828/sprachbildung-und-sprachfoerderung>

Buchstart 4 ½: <https://buchstart-hamburg.de/buchstart-viereinhalb/>

NEU → Online-Broschüre zum Fremdsprachenangebot an Hamburger Schulen, als Download unter:
<https://www.hamburg.de/bsb/publikationen-a-z/>



Übergang von der Kita in die Schule

ÜBERBLICK ZU STANDARDISIERTEN VERFAHREN DER BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Ergänzend zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger als zentralem Baustein für die Dokumentation von Lernentwicklungen am Übergang in die Schule haben wir eine Übersicht der in Hamburg etablierten und empfohlenen Verfahren für die Bereiche Überfachliche Kompetenzen, Sprache und Mathematik bis zur Klasse 1 zusammengestellt.

Ausführliche Informationen dazu unter:
www.schulfoerderung.de/vorschulbildung/



Zeitpunkt	Einschätzungsbögen als Screenings	Ausführliche Beobachtungsverfahren	Testverfahren
Verfahren zur Vorstellung Viereinhalbjähriger (VVV)	Protokollbögen* A, B / C	Sprachstand mit Bildimpuls in VVV** HAVASE 4 (Ball, Zaun, Pech) SISMIK – SELDAK BaSiK	MARKO D (4 bis 6 ½ Jahre) MBK 0 (3; 6 bis 7 Jahre)
Anfang Vorschuljahr	LEA-VSK	HAVASE 5** (Katze und Vogel) SISMIK – SELDAK BaSiK	BISC MARKO D (4 bis 6 ½ Jahre) MBK 0 (3; 6 bis 7 Jahre)
Ende Vorschuljahr	LEWI-VSK	HAVASE 6 (Giraffe)** SISMIK – SELDAK BaSiK	BISC HaReT 1 MARKO D (4 bis 6 ½ Jahre) MBK 0 (3; 6 bis 7 Jahre)
Klasse 1	LEWI-VSK als Lernaussgangslage für Klasse 1 nutzbar	HAVASE 7/8 (Bach, Sprungbrett, Teddy) Bögen zur Einschätzung überfachlicher Kompetenzen (ÜKO-Bögen)	SCHNABEL* KEKS 1 Deutsch KEKS 1 Mathe HaReT 1* MARKO D (4 bis 6 ½ Jahre) MBK 0 (3; 6 bis 7 Jahre)

* verbindlich für alle

** verbindlich für einzelne (§ 28a)